

Dysarthrie

Informationen für Patienten und deren Angehörige

Dysarthrie – Was ist das?

Die Dysarthrie ist eine erworbene neurogene Sprechstörung, die unter anderem nach Schlaganfall, Hirnblutung, bei Morbus Parkinson sowie Multipler Sklerose auftreten kann.

Betroffene können in Folge ihre Atem-, Stimm- und Sprechbewegungen nicht mehr wie gewohnt koordinieren. Ihre Aussprache verändert sich und das Sprechen wird undeutlich.

Die verminderte Verständlichkeit ist der Hauptgrund für Kommunikationsstörungen. Das Sprachverständnis sowie auch das Lesen und Schreiben bleiben erhalten.

Sowohl die von einer Dysarthrie betroffenen Personen als auch die Gesprächspartner können zu einer besseren Kommunikation beitragen.

Was sollen Sie als Gesprächspartner beachten?

- Nehmen Sie sich Zeit, um geduldig zuzuhören.
- Schaffen Sie eine entspannte und ruhige Umgebung.
- Wenn Sie etwas nicht verstehen, fragen Sie gezielt nach.
- Nehmen Sie Rücksicht auf eine eventuell rasche Ermüdbarkeit und eingeschränkte Konzentrationsspanne.

Was sollen Sie als betroffene Person beachten?

- Eine gute Körper- und Kopfhaltung ist eine wichtige Voraussetzung für das Sprechen.
- Lassen Sie sich Zeit beim Sprechen. Bei langsamerem Sprechtempo sind Sie besser verständlich.
- Verwenden Sie Schlüsselwörter, um ein Thema anzukündigen.
- Lernen Sie Gestik, Mimik und eventuell Schreiben als Mitteilungsmöglichkeit einzubeziehen.
- Legen Sie bei belegter Stimme und Anstrengung Sprechpausen ein.
- Meiden Sie Hintergrundgeräusche während der Kommunikation.
- Etwaige Zahnprothesen müssen fest im Mund sitzen, da sonst die Artikulation zusätzlich erschwert wird.
- Bei vermehrtem Speichel schlucken Sie häufiger bewusst ab.

Inhalte der logopädischen Therapie bei Dysarthrie

- Haltung, Atmung und Stimme
- Artikulation
- Mund- und Gesichtsmotorik
- Unterstützung bei der Suche nach entsprechenden Kommunikationshilfen für den Alltag
- Behandlung einer ggf. auftretenden Schluckstörung (siehe Infoblatt „Dysphagie“)

Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten

Leitung: Prim. Dr. Thomas Keintzel

Grieskirchner Straße 42, 4600 Wels

Telefon +43 7242 415 - 2313

hno@klinikum-wegr.at, www.klinikum-wegr.at

Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH

Eine Einrichtung der Kreuzschwestern
und Franziskanerinnen

Sprechapraxie

Informationsblatt für Patient: innen mit Sprechapraxie und deren Angehörige

Sprechapraxie – Was ist das?

Eine Sprechapraxie ist eine erworbene Sprechstörung infolge einer Hirnschädigung. Beeinträchtigt ist die Planung und Programmierung von Sprechbewegungen.

Den Betroffenen ist es nur noch eingeschränkt oder gar nicht mehr möglich, Laute und Wörter korrekt zu artikulieren. Oftmals ist das Sprechen mit sehr viel Anstrengung verbunden und Selbstkorrekturen führen, trotz mehrerer Versuche, nicht zum Ziel.

Was können Sie als Gesprächspartner beachten?

- Nehmen Sie sich Zeit, um geduldig zuzuhören
- Lassen Sie den Betroffenen zu Wort kommen und aussprechen
- Schaffen Sie eine entspannte und ruhige Umgebung
- Wenn Sie etwas nicht verstehen, fragen Sie gezielt nach
- Setzen Sie den Betroffenen nicht unter Druck
- Nehmen Sie Rücksicht auf eventuell rasche Ermüdbarkeit und eingeschränkte Konzentrationsspanne

Was können Sie als betroffene Person mit Sprechapraxie beachten?

- Scheuen Sie sich nicht zu sprechen
- Lassen Sie sich Zeit beim Sprechen
- Verwenden Sie Schlüsselwörter, um ein Thema anzukündigen
- Nutzen Sie Gestik, Mimik und eventuell auch Schreiben als Hilfsmittel

Was beinhaltet eine logopädische Therapie bei Sprechapraxie?

- Wiederherstellung bzw. Aufrechterhaltung kommunikativer Fähigkeiten
- Unterstützung bei der Suche nach Kommunikationshilfen für den Alltag
- Arbeit in den Bereichen Artikulation, Prosodie (Sprechmelodie) und Sprechverhalten

Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten

Leitung: Prim. Dr. Thomas Keintzel

Grieskirchner Straße 42, 4600 Wels

Telefon +43 7242 415 - 2313

hno@klinikum-wegr.at, www.klinikum-wegr.at

Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH

Eine Einrichtung der Kreuzschwestern

und Franziskanerinnen